

Konferenzbericht: 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e. V., Berlin, 12.–14.11.2021

Cyril Robert Brosch

BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
JÄGERSTRASSE 22/23, 10117 BERLIN

info@cyrilbrosch.net

Am Wochenende vom 12. bis 14. November 2021 fand in Berlin-Lichtenberg die 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e. V. (GIL) statt. Mit etwa 30 Teilnehmern war diese Tagung an der zur neuen Tradition gewordenen Tagungsstätte am Ostkreuz trotz der schwierigen Corona-Pandemielage relativ gut besucht. Wie üblich wurde eine Reihe von Beiträgen gehalten, die Themen der Interlinguistik im weitesten Sinne bedienten. Das Schwerpunktthema »Plansprachen und Kunst« konnte teils wegen krankheitsbedingter kurzfristiger Absagen nicht so umfassend wie gewünscht betrachtet werden, war aber dennoch sehr prominent vertreten, durch die Lesung (per Videoschleife aus Wien) des österreichischen Schriftstellers und Georg-Büchner-Preisträgers 2021 Clemens J. Setz (»Die Bienen und das Unsichtbare«) mit anschließender Diskussion am Samstagabend. Darin wurde deutlich, wie gründlich und interessiert sich Setz mit dem Phänomen der Plansprachen auseinandergesetzt hat. Sprache auch aller anderen Vorträge war Deutsch (in einem Fall aus dem Esperanto übersetzt und von einem Vertreter vorgelesen). Sie seien kurz vorgestellt:

- *Goro Christoph Kimura* stellte zwei japanischsprachige Bücher mit interlinguistisch interessantem Inhalt vor. Die Titel in Übersetzung geben bereits einen guten Einblick in den Inhalt: »Möglichkeiten interlingualer Kommunikation: Argumente und Realität« – »Ermunterung zum sparsameren Gebrauch des Englischen: Internationalisierung und Globalisierung ist auch ohne Abhängigkeit von Englisch möglich!«).
- *Vera Barandovská-Frank* stellte die verschiedenen möglichen Klassifikationen der (Plan-)Sprachen für Kunst vor und gab dabei eine Fülle bibliografischer Informationen zu diesem Thema.
- *Rudolf Fischer* hat das Esperanto der Lernplattform Duolingo untersucht und kam zu dem Schluss, dass nur sehr wenige Elemente des Kurses kritikwürdig sind, so dass die Sorge, es könnte eine Art neuer Dialekt daraus entstehen, unbegründet ist.
- *Sabine Fiedler* stellte literarischen Translingualismus, also die künstlerische Anwendung von und Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit, in Ethno- und Plansprachen vor.
- *Cyril Robert Brosch* stellte die spezifischen Probleme der Übersetzung und Herausgabe von Kinderbüchern auf Esperanto vor und verglich diese mit Erfahrungen aus sog. kleinen (Ethno-)Sprachen.

- *Goro Christoph Kimura* stellte die deutsch-polnische Kunstsprache Nowoamerikanisch vor, die in Frankfurt (Oder) bzw. Słubice eine beschränkte Anwendung findet.
- *Guillermo Sánchez Cordero* (verlesen von Rudolf Gensch) präsentierte die Geschichte und Musik des Esperanto-sprachigen kubanischen Ensembles »Amindaj«, einschließlich zahlreicher Liedproben.
- *Mira Sarikaya* zeigte gewisse Ähnlichkeiten zwischen Plansprachenkonzepten und der auf Carnap zurückgehende philosophischen Strömung des Conceptual Engineering zur Bedeutungsbeschreibung auf.
- *Cornelia Mannewitz* stellte in zahlreichen Ausschnitten den Film »Arrival« (USA, 2016) vor, in dem es um Kommunikation mit Außerirdischen und deren einzigartige Bilderschrift geht.
- *Fritz Wollenberg* stellte das Manuskript eines (inzwischen erschienenen) Stadtführers (Deutsch/Esperanto) zum Berliner Stadtteil Lichtenberg und den dort vorhandenen Esperanto-bezogenen Orten vor.
- *Stephan Schneider* machte Esperanto selbst zum Kunstobjekt, indem er über ein imaginiertes »Dialektkontinuum« in mehreren Schritten aus ihm Formen in Ido oder Interlingua ableitete.

Die schriftliche Veröffentlichung der Beiträge ist im Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik (JGI 2022) geplant, dessen Ausgabe 2021 mit Beiträgen der vergangenen Tagung Ende November 2021 als Buch sowie auf www.interlinguistik-gil.de erschienen ist.

Neben dem wissenschaftlichen Programm fanden wie üblich vereinsrechtliche Veranstaltungen statt, am Samstagmorgen die Jahreshauptversammlung der GIL, sowie am Sonntag eine Abschlussdiskussion, in der bereits der Termin für die folgende Tagung – 18. bis 20. November 2022 – am selben Ort verkündet wurde sowie mehrere Themenvorschläge für jene 32. Tagung der GIL gemacht wurden. Der Vorstand der GIL hat inzwischen auf dieser Grundlage das nächste Thema als »Interlinguistik *for future?*« festgelegt.